

# SONNENBLUME



# SEI DU SELBST DIE VERÄNDERUNG

Die Worte von Mahatma Gandhi würde ich manchmal gerne abschütteln, weil sie mich aufrütteln.

Elisabeth Zanon,  
ehrenamtliche Vorsitzende Tiroler Hospiz-Gemeinschaft



Wenn es uns nicht gut geht und die Dinge nicht so laufen, wie wir uns das wünschen, ist es unheimlich leicht, die Verantwortung abzugeben und den anderen für all das Unheil im Kleinen und im Großen die Schuld zu geben. Wie oft warten wir, dass der andere den ersten Schritt macht und auf uns zukommt?

In Anbetracht des weltweiten Elends ertappe ich mich bei dem Gedanken, dass „alles sehr schlimm ist“. Dann frage ich mich resignierend, was ich denn tun kann und klage nur: „Es hat eh keinen Sinn.“

Da treffen mich die Worte von Mahatma Gandhi „Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst von dieser Welt“ mitten ins Herz – weil sie keine Ausrede zulassen und ICH angesprochen bin. Warte nicht, sondern SEI DU SELBST die Veränderung in Richtung mehr Menschlichkeit. Egal ob im Großen oder im Kleinen, in meiner unmittelbaren Umgebung, in meiner Familie, mit meinen Freunden, Nachbarn, Kollegen und dem Bettler auf der Straße. Jeder Schritt zählt, keiner ist umsonst. Nur so konnte die Hospizbewegung entstehen.

Mit Menschen, die nicht resignierend ihre Hände in den Schoß gelegt und darauf gewartet haben, dass es die anderen tun. **Vom ersten Schritt an vor über zwanzig Jahren wird die Hospizbewegung von ehrenamtlich und hauptamtlich tätigen Menschen getragen, die immer wieder die Veränderung wagen und so eine Welt nach ihren Wünschen gestalten.**

# HOSPIZHAUS TIROL



Werner Mühlböck, Marcel Ferrier, Elisabeth Zanon und Paul Wichert

„Für mich ist es eine wunderbare Aufgabe, ein Haus des Lebens und der Begegnung zu planen.“

Paul Wichert, Architekt des Siegerprojekts, Architekturbüro 1

Insgesamt wurden bei dem zweistufigen EU-weiten offenen Architektenwettbewerb 119 Projekte aus ganz Europa eingereicht. Den Zuschlag zur Umsetzung für das neue Hospizhaus Tirol erhielt Ende Juni einstimmig das Architekturbüro 1 mit Paul Wichert aus Linz.

## HAUS DES LEBENS

„Gleich von Beginn an war ich von drei Umständen beeindruckt“, meint der Architekt Paul Wichert. „Vom schönen Grundstück, dem alten, parkähnlichen Baumbestand und dem wunderbaren Blick auf die umliegende Bergwelt. An diesem schönen Ort, wie es der Geschäftsführer der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft, Werner Mühlböck, beim ersten Hearing ausdrückte, ‚ein Haus des Lebens und ein Haus der Begegnung zu planen‘, war und ist eine wunderbare Aufgabe.“

## INNEN UND AUSSEN MITEINANDER VERWOBEN

Mit dem Holzbau mit mehreren innen liegenden Baumhöfen setzt sich der Wald gewissermaßen im Inneren

fort. Der auf diese Weise lichtdurchflutete und „baumbestandene“ Innenraum ist geprägt von offenen Bereichen und intimeren Zonen. Innen und außen wird auf spannende Weise miteinander verwoben, so die Beschreibung des Preisgerichts unter dem Vorsitz des Schweizer Architekten Marcel Ferrier. Alle 14 Einzelzimmer werden mit einem Balkon ausgestattet sein, der es auch bettlägerigen Menschen ermöglicht, sich in ihrem Bett im Freien aufzuhalten.

## BEZUGSFERTIG 2018

Im Erdgeschoss werden das Tageshospiz, die Büroräume für das Mobile Hospiz- und Palliativteam sowie die gesamten Verwaltungsräume, im ersten Stock die Hospiz- und Palliativstation untergebracht sein. Im zweiten Obergeschoss werden die Seminarräume der neuen Hospizakademie untergebracht sein.

2016 wird mit dem Bau begonnen werden, 2018 soll das neue Hospizhaus Tirol bezugsfertig sein.

# ERZÄHL MIR WAS VOM TOD



Das Alter und Älterwerden gehört zum Thema Leben und Tod. Die Galerie der Lebensalter zeigt Porträts von verschiedenen Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen und dokumentiert das Heranwachsen und die Veränderungen im Laufe des Lebens.

Im Herbst 2002 wurde in Berlin eine ungewöhnliche Ausstellung eröffnet – eine Ausstellung für Kinder zum Thema „Tod“. Wie kommt es zu einem so gewagten Projekt? Diese Frage wird immer wieder gestellt, und weniger die Kinder als vielmehr die Erwachsenen sind unsicher, ob sie den Schritt auf solch ein tabuisiertes Terrain wagen dürfen.

## „DAFÜR SEID IHR NOCH/NICHT ZU KLEIN!?“

Viele Erwachsene versuchen, schmerzliche Erfahrungen wie Verletzbarkeit, Tod und Trauer von Kindern fernzuhalten. Die Auseinandersetzung mit Krankheit, Alter, Sterben und Trauer wird häufig vermieden und dann auf Schulfächer wie Religion oder Sachunterricht abgeschoben. Kinder und Jugendliche werden aber, ob wir es wollen oder nicht, mit dem Tod konfrontiert, sei es durch den Tod eines geliebten Haustiers, des Großvaters oder durch Verkehrsunfälle und Katastrophen im Fernsehen. Was passiert mit meinem Hamster, wenn er begraben ist?

## WARUM WIRD MAN ALT?

Die Ausstellung möchte sich diesen großen Fragen stellen. Sie will nicht erschrecken und niederdrücken, sondern im Gegenteil den Tod zurück ins Leben rufen und bewusst machen, dass Leben und Tod untrennbar zusammengehören.

## EINE UNERWARTETE KONFRONTATION MIT DEM LEBEN

Die Ausstellung für Kinder ist vor allem eine unerwartete Konfrontation mit dem Leben – eine Reise durch die vielen Kammern und Zimmer menschlicher Ängste und Hoffnungen: Spielerisch finden die BesucherInnen einen Zugang zu Themen wie Alter, Zeit und Vergänglichkeit. Männer, Frauen und Kinder ab 5 Jahren sind eingeladen, sich behutsam und ohne Scheu, mit Mut und einem Lächeln, das uns andere Kulturen vorleben, einen Schritt auf die „andere Seite“ zu tun und sich dabei nach dem Sinn des eigenen Lebens zu fragen.



Im Paradiesgarten können die BesucherInnen ihre eigenen Jenseitsvorstellungen diskutieren, aufschreiben und auf den „Paradiesbäumen“ befestigen.

Wer sich nicht scheut, Vertrautes und Gewohntes hinter sich zu lassen, wird für seine Offenheit mit einer Ausstellung belohnt, die er oder sie nicht so schnell vergessen wird.

Eine Ausstellung des Alice – Museum für Kinder im FEZ-Berlin und der Franckeschen Stiftungen zu Halle. Die Ausstellung ist eine Kooperation der Hofburg Innsbruck mit der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft.



**ERZÄHL MIR WAS VOM TOD**  
EINE INTERAKTIVE AUSSTELLUNG ÜBER  
DAS DAVOR UND DANACH

**HOFBURG INNSBRUCK,  
GOTISCHER KELLER**

**ÖFFNUNGSZEITEN:**

Montag bis Freitag, 14 bis 17 Uhr  
Samstag, Sonntag und an Feiertagen,  
9 bis 17 Uhr (bis 13. Dezember 2015)

**Für Schulklassen und Kindergartengruppen:**  
Montag bis Freitag, 8 bis 14 Uhr

**Nähere Infos und Anmeldung für Gruppen:**  
[www.hofburg-innsbruck.at](http://www.hofburg-innsbruck.at)  
Tel.: 0512 587186

# VORTRÄGE IM HERBST

## TRAUER ALS QUELLE DER KRAFT UND LEBENSFREUDE

PLÄDOYER FÜR EINE KULTUR DES TRAUERNS UND MITFÜHLENS

Leben ist Veränderung und ständiger Wandel. Verluste und Schicksalsschläge sind keine Ausnahme. Trauern ist jene Fähigkeit, die uns dabei hilft, lebendig zu bleiben, zu wachsen und uns zu entwickeln. Trauern hilft, die innere und äußere Starre zu lösen und in die Bewegung umzuwandeln, die durch den Schmerz hindurch zu neuem Lebensmut führt.

**Dienstag, 27. Oktober 2015, 19:30–21:30 Uhr**  
Hofburg Innsbruck, Audienzzimmer

Patrizia Pichler, DGKS, Trauerbegleiterin (Myroagogin)  
Anmeldung nicht erforderlich  
Eintritt: freiwillige Spenden  
Kooperationspartner:  
Hofburg Innsbruck und Haus der Begegnung

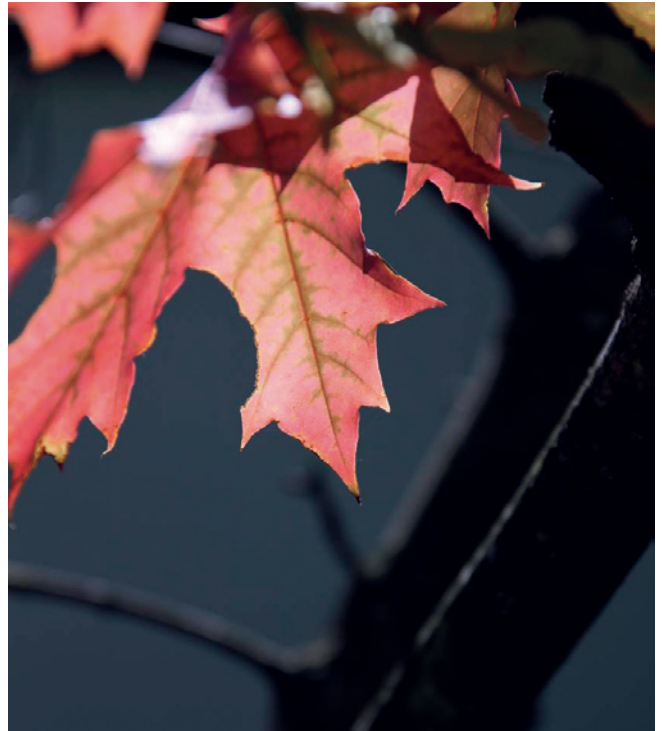
## TOD UND AUFERSTEHUNG ÜBER NACHT

ZUM VERSTEHEN VON LETZTEN TRÄUMEN

Wie können wir Träume verstehen? Träume zeigen uns in Bildern, wie wir gerade leben. Sie geben Orientierung und begleiten uns in Zeiten großer Umbrüche, beim Abschiednehmen und Neu-Beginnen. Besonderes Augenmerk gilt Traumbildern im Feld des nahen Todes. Dabei werden Traumbeispiele von schwer erkrankten Menschen besprochen, in deren Träumen der eigene bevorstehende Tod ins Bild kommt. Anhand unterschiedlicher Beispiele werden Träume als Quelle des Trostes und Hinführung zu erneuertem Leben erkannt.

**Freitag, 6. November 2015, 19–20:30 Uhr**  
Haus Marillac, Sennstraße 3, Innsbruck

Anmeldung nicht erforderlich, Mag. Martha Müller, Theologin, Lebens- und Sozialberaterin, Kosten: 7 Euro



## BEGEGNUNG MIT DER ANGST AM LEBENSENDE

HALT SUCHEN -  
HALT GEBEN

Im Angesicht des Todes erleben Menschen oft Angst: Angst vor der VerNICHTung ihrer Existenz. Das Leben droht, in ein Nichts hineinzufallen. Diese Grundangst braucht Anwesenheit, Halt und Verlässlichkeit. Wie fühlt es sich an zu wissen, dass nur mehr wenige Tage, Wochen oder Monate zum Leben verbleiben? Was kann Menschen in dieser letzten Lebensphase Halt geben?

**Dienstag, 18. November 2015, 19:30–21 Uhr**  
Hofburg Innsbruck, Audienzzimmer

Elisabeth Draxl, DGKS, Pflegedienstleiterin der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft  
Anmeldung nicht erforderlich. Eintritt: freiwillige Spenden  
Kooperationspartner:  
Hofburg Innsbruck und Haus der Begegnung

# WELTHOSPIZTAG UND TRAUERRAUM

**Märchen, Lesungen und Musik. Von Fügen bis Reutte wird der Welthospiztag am 9. und 10. Oktober in Tirol gefeiert. Feiern Sie mit uns!**

Mit einem kleinen Konzert in einem Hospiz am Rande Londons wollte die Hospizbewegung in den frühen 1980er-Jahren auf die Bedürfnisse sterbender Menschen und ihrer Angehörigen aufmerksam machen. Die Musik wurde gehört und begann Kreise zu ziehen – der Welthospiztag war geboren. Am 10. Oktober 2015 wird sich auch die Tiroler Hospiz-Gemeinschaft ins weltweite Hospiznetz einfügen. Ehrenamtliche HospizmitarbeiterInnen haben mit regionalen KünstlerInnen ein vielseitiges Programm für den Welthospiztag organisiert.

## 9. OKTOBER 2015

---

### Hospizgruppe Inzing

Lesung mit Texten von Petra Hillebrand  
Musik mit Markus Geyr und Florian Scharmer  
Mehrzwecksaal Volksschule Inzing, 20 Uhr

## 10. OKTOBER 2015

---

### Hospizgruppen Schwaz und Umgebung und Zillertal

Märchenabend mit Barbara Beinsteiner  
Klangteppich von Brigitte Pfurtscheller  
Binder FeuerWerk, Fügen, 18 Uhr

### Hospizgruppen Imst und Tarrenz-Gurgltal

„Ein Vogel auf deiner Schulter ...“: Heiteres und Trauriges in einer szenischen Darstellung für Groß und Klein  
Neue Mittelschule, Imst, 19:30 Uhr

### Hospizgruppe Mittleres Oberinntal – Mieminger Plateau

Märchenabend mit Barbara Beinsteiner  
Klangteppich von Brigitte Pfurtscheller  
Jugendheim Silz, 20 Uhr

### Hospizgruppe Reutte

Märchen für Erwachsene mit Eva Pfefferkorn  
Familienmusik Haas aus Rieden  
Pfarrstadel, Breitenwang, 20 Uhr

Eintritt bei allen Veranstaltungen: freiwillige Spenden



## TrauerRaum

---

Gib deiner Trauer Raum!

Trauer braucht Raum,  
Zeit und Ausdruck.  
Geben Sie Ihrer eigenen Trauer Raum,  
indem Sie ...

Ihren Kummer einer Klagemauer anvertrauen,  
eine Kerze für Ihre Bitte, Ihren Dank entzünden  
oder einfach nur der Stille nachspüren ...

Rund um Allerheiligen können Sie in Innsbruck, Kufstein, Kitzbühel, in Matrei am Brenner und im Ötztal TrauerRäume besuchen. Nähere Informationen unter [www.hospiz-tirol.at](http://www.hospiz-tirol.at).



# MEIN VIERZIGER FÜRS HOSPIZ

„Mein Vierziger war ein guter Anlass zu feiern und damit einer guten Sache zu dienen.“

Michael Unterweger,  
Landesdirektor ÖWD Tirol



„Am Anfang stand die Überlegung, ob ich überhaupt ein Fest zu meinem Vierziger machen soll“, erzählt Michael Unterweger, Geschäftsführer der Tiroler Niederlassung des Österreichischen Wachdienstes: „Schlussendlich habe ich mich doch dazu entschlossen, ein größeres Fest zu machen, weil viele meiner Freunde und Verwandten relativ weit weg wohnen und ich sie aus diesem Grund nur selten sehe.“

Michael Unterweger kennt einige ehrenamtliche MitarbeiterInnen aus seiner Osttiroler Heimat, die für die Tiroler Hospiz-Gemeinschaft arbeiten und findet die Hospizidee sehr wichtig. „Eigentlich brauche ich keine Geschenke, und trotzdem möchte jeder gern etwas schenken“, beschreibt er seine Beweggründe: „Daher war es für mich eine gute Möglichkeit, anstelle von Geschenken um eine Spende für die Hospiz-Gemeinschaft zu bitten.“ Das Geburtstagsfest war ein sehr schöner Abend, an den Michael Unterweger noch gerne zurückdenkt. „Es war einfach schön, gemeinsam zu feiern und zugleich freut es mich, dass 2.600 Euro für die Hospiz-Gemeinschaft zusammengekommen sind.“

„Im Grunde vergleiche ich die Situation am Lebensende mit einer Geburt“, meint Michael Unterweger. „Bei der Geburt begleiten einen die Hebamme und ein Arzt. Am Lebensende kümmert sich in gleicher Weise die Hospiz-Gemeinschaft um Sterbende, damit sie würdevoll und möglichst schmerzfrei sterben können.“ Bitte schenken auch Sie mit Ihrer Spende schwer kranken Menschen und ihren Angehörigen eine liebevolle Begleitung. **Vielen herzlichen Dank!**

## HOTLINE

Täglich (auch sonn- und feiertags)  
von 8 bis 20 Uhr  
für Betroffene, pflegende Angehörige,  
ÄrztInnen, Heime und andere  
Einrichtungen

**0810 969878**

## FÖRDERNDE MITGLIEDSCHAFT

Unterstützen Sie schwer kranke und  
sterbende Menschen dauerhaft.  
**Jetzt förderndes Mitglied mit einem  
Jahresbeitrag von 45 Euro werden!**

TEL. 05 7677  
E-MAIL: [OFFICE@HOSPIZ-TIROL.AT](mailto:OFFICE@HOSPIZ-TIROL.AT)

## SPENDENKONTO

IBAN: AT66 2050 3000 0014 0285  
BIC: SPIHAT22

TIROLER SPARKASSE

**DANKE!**